

Abteilung des NSB. - Wien

Schreiben aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:

Saupressereferent
Ernst Handschmann

Verantwortl. Schriftleiter:

Hans Mücke / Wien, I.,
Rathaus / fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus Korrespondenz

AUSGEG. VOM GAUPRESSERAMT IN VERBING. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 1. März 1941.

Neues Schülerheim der Stadt Wien

Die Notwendigkeiten der Gegenwart haben auch in Wien einen erhöhten Einsatz von Frauen im Erwerbsleben mit sich gebracht. Unter diesen weiblichen Berufstätigen, die zum Teil die Arbeitsstätten eingerückter Männer auszufüllen haben, zum Teil in neuen Frauenberufen eingesetzt sind, gibt es auch manche Frau, die für Kinder zu sorgen hat.

Um diesen Erwerbstätigen entgegenzukommen, hat die Stadt Wien schon vor zwei Jahren im 19. Bezirk ein Heim für Oberschüler und Oberschülerinnen eingerichtet, das sich so bewährte, daß nunmehr ein weiteres solches Institut für Pflichtschüler im 8. Bezirk, Lange Gasse 36 eröffnet wurde.

Das neue Schülerheim, das von der Hauptabteilung Jugendpflege und Sport der Gemeindeverwaltung betreut wird und damit unter Aufsicht von Stadtbeigeordneten Kozich steht, ist ein aufgelassenes Schulgebäude. Es wurde für seine neue Bestimmung zweckentsprechend adaptiert und unter anderem mit einer eigenen Küchenanlage, Bädern usw. eingerichtet. Die Kinder sind in hellen, freundlichen Räumen untergebracht und werden von staatlich geprüften Erziehern betreut.

Das Heim bietet 96 Zöglingen Raum, wobei die Aufnahme von

Kindern nur vorbehaltlich ihrer geistigen und körperlichen Gesundheit erfolgt. Dies wird durch den zweimal wöchentlich in die Anstalt kommenden Arzt geprüft, der auch gleichzeitig die sonstige ärztliche Betreuung der Heiminsassen wahrnimmt.

Wie sehr die Einrichtung solcher Schülerheime den bestehenden Bedürfnissen gerecht wird, mag daraus ersehen werden, daß bereits wenige Tage nach der Eröffnung des Schülerheimes in der Lange Gasse, die Hälfte der vorhandenen Plätze belegt waren.

oooOooo

90. Geburtstag

=====

Bürgermeister Ph.W.Jung gratulierte am 27. Februar 1941 dem in Lang-Enzersdorf, Schulstraße 70 wohnhaften Josef Schleinzer zu seinem 90. Geburtstag und ließ ihm durch einen Vertreter eine Ehrengabe überreichen. Josef Schleinzer, der trotz seines hohen Alters noch sehr rüstig ist, hatte die Freude, sein 90. Wiegenfest inmitten von 6 Kindern, 6 Enkeln und 2 Urenkeln zu feiern.

oooOooo

Die amtlichen Verbraucherhöchstpreise für Gemüse

=====

Grünkohl A/B je kg	20/27	Karotten je kg	24
Wirsingkohl A/C je kg	15/27	Goldrüben und Möhren	23
" Type Winter- fürst A/C	17/30	Rote Rüben je kg	26
Weißkraut je kg	22	Sellerie je kg	50
Kohlsprossen je kg	100	Suppensellerie je kg	20
Vogerlsalat je kg	150	Halmrüben je kg	14
Endiviensalat A/B Stück	15/22	Porree I/II/III je kg	36/46/52
Stengelspinat je kg	74	Zwiebel je kg	24/25/27/28
Kohlrabi je kg	27	Holl.Rüben je kg	17

Die Höchstpreise gelten ab 2. März 1941, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wien und Niederdonau stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren.

oooOooo

Wien, 1. März 1941

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Die umseitige Liste der amtlichen Höchstpreise für einheimisches Gemüse soll den Schriftleitungen zur Information und etwaigen redaktionellen Verwertung dienen. Eine entgeltliche Veröffentlichung kommt nicht in Betracht.

oooOooo

Der heutigen Aussendung der Rathaus-Korrespondenz liegen die Nummer 9 des Nachrichtenblattes der Stadt Wien und der Index für das Jahr 1940 des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien bei.

oooOooo

ilage des NSB.-Wien

chrichten aus
Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:

Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:

Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. № 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

AUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 3. März 1941

Ehrenring der Stadt Wien für Andri und Millenkovich
=====

Im Roten Saal des Wiener Rathauses überreichte heute, 3. März, in Vertretung des Bürgermeisters Stadtbeigeordneter Ing. Hanns Blaschke an den Maler Professor Ferdinand Andri und an Hofrat Max von Millenkovich die Urkunden zu dem ihnen anlässlich ihres 70. bzw. 75. Geburtstages von der Stadt Wien verliehenen Ehrenring.

Ing. Blaschke verwies in einer herzlichen Ansprache auf die Verdienste Professor Andris als Leiter der Meisterschule für Malerei an der Akademie der bildenden Künste in Wien und auf die hervorragenden Leistungen des Hofrates Max von Millenkovich um das kulturelle Leben Wiens als Direktor des Burgtheaters, als volksbewußter Schriftsteller und Vorkämpfer für deutsches Kunstschaffen.

oooOooo

Diamantene Hochzeit
=====

In voller Rustigkeit beging am 1. März das Wiener Ehepaar Johann und Barbara Bezdeck, 16., Thaliastraße 51 das Fest der diamantenen Hochzeit. Dem Jubelpaar überreichte ein Vertreter der Stadtverwal-

tung neben Ehrengaben und der Erinnerungsurkunde ein Glückwunsch schreiben des Bürgermeisters.

oooOooo

73 Verunglückte
=====

Im Monat Februar sind, wie die statistische Abteilung der Wiener Straßenbahn mitteilt, infolge eigener Unvorsichtigkeit 73 Verkehrsteilnehmer verunglückt.

oooOooo

ange des NSG.-Wien

richten aus
Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:

Saupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:

Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. R 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus KORRESPONDENZ

AUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 4. März 1941

Gewichtsverkürzungen beim Kohlenverkauf

Wiewohl die Kohlenhändler durch die fortgesetzten Kontrollen des Marktamtes darauf aufmerksam gemacht wurden, beim Zuwiegen der Brennmaterialien das richtige Nettogewicht zu geben und so ansonsten eintretende versteckte Preiserhöhungen zu vermeiden, müssen bei den Überprüfungen immer wieder Übertretungen festgestellt werden. Während aber die Fehlmengen beim Austragen der 50 kg Säcke im allgemeinen "nur" wenige Kilogramm betragen, wurde jetzt der Währinger Kohlenhändler T. eines "großzügigeren Handelns" in dieser Beziehung überwiesen.

Hausfrauen, die von dem Währinger Kohlenhändler T. Kohlen und Koks bezogen, war aufgefallen, daß die Kohlensäcke oft erheblich weniger wogen, als sie sollten. Manchmal fehlten bis zu 7 kg auf das Normalgewicht des Sackes. Die Frauen wandten sich daher an das Marktamt, das sich nun den Betrieb vornahm. Gleich beim ersten überraschenden Einschreiten der Kommissäre konnte der Händler eines groben "Irrtums" im Gewicht überwiesen werden. Die eben abgefertigte Kundin hatte statt 100 Kilogramm Heizmaterial bloß 88 Kilogramm erhalten, war also um gleich 12 Kilogramm geschädigt worden.

Der Kohlenhändler hatte seine Waage im Betriebe derart im Dunklen aufgestellt, daß der Wägevorgang überhaupt nicht überschaut werden konnte. Das Einschreiten des Marktantes wird nun wohl dauernd Licht in sein dunkles Geschäft gebracht haben. Vielleicht wird dieser und eine Reihe anderer aus dem gleichen Grund der Preisüberwachungsstelle zur Strafantshandlung angezeigte Fälle dazu beitragen, daß die Lockung durch falsches Gewicht beim Brennmaterial andere Volksgenossen zu übervorteilen, weniger groß ist.

oooOooo

Blatt des NSG. - Wien

Schriften aus
Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteindruck:

Gruppenleiter
Ernst Handschmann

Verantwortl. Schriftleiter:

Hans Mücke / Wien, 1.
Rathaus / fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 049.

Rathaus Korrespondenz

AUSGEG. VOM GRUPPENLEITER IN VERBUNDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSBÜRO D. STADT WIEN.

Wien, 6. März 1941

Das elektrische Bauernhaus

Die Wiener Elektrizitätswerke auf der Wiener Frühjahrsmesse

Entsprechend der Abstimmung der Wiener Frühjahrsmesse auf die Landwirtschaft bringen die WEW einvernehmlich mit dem Reichsnährstand die Schau "Elektrizität in der Landwirtschaft".

Die WEW haben sich die Aufgabe gestellt, in dieser Schau zu zeigen, welche hohe Bedeutung dem Einsatz der Elektrizität in der Landwirtschaft zukommt. Die Verwendung der Elektrizität bedingt nicht nur Arbeitserleichterung und Arbeitskräfteersparnis sondern auch eine bedeutende Leistungs- und Ertragssteigerung. Im bäuerlichen Betrieb entfällt ungefähr die Hälfte der Arbeitslast auf die Feldwirtschaft, die andere Hälfte auf Haus-, Hof-, Stall- und Gartenwirtschaft. Diese muß wegen des immer stärkeren Mangels an weiblichen Arbeitskräften fast zur Gänze von der Bäuerin neben ihren Mutterpflichten selbst bewältigt werden. Die Bäuerin ohne elektrischen Betrieb hat täglich 12 bis 16 Stunden schwer zu arbeiten. Der Einsatz der Elektrizität aber verkürzt ihre Arbeitszeit um viele Stunden und macht ihr die Arbeit müheloser. Es müssen also die Bäuerinnen auf diese Vorteile hingewiesen werden.

Schon durch die Einstellung von Elektroherd, Elektro-Hauswasser

pumpe und Elektro-Futterdämpfer tritt eine drei bis vierstündige Arbeitsentlastung für die Bäuerin ein, die durch die weitere Anschaffung von Elektro-Heißwasserspeicher, Elektro-Kühlschrank, Elektro-Waschküche und durch gutes elektrisches Licht noch bedeutend gesteigert werden kann. Aus dieser Tatsache ergibt sich die Notwendigkeit, die elektrischen Maschinen und Geräte, die die Bäuerin entlasten, in den Vordergrund treten zu lassen.

Dem in die Halle VIII eintretenden Messebesucher werden in der Vorhalle Bilder mit Darstellungen von landwirtschaftlichen Arbeiten, die einst ohne Strom mühevoll und zeitraubend, mit Strom jedoch arbeitssparend und arbeits erleichternd durchgeführt werden, gezeigt.

In der Mittelhalle werden in drei Kojen eine Gemeinschafts-Elektro-Brotbackanlage, eine Elektro-Hauswasseranlage und eine Gemeinschaft-Elektro-Waschanlage im Betriebe gezeigt. Es wurde auf die Ausstellung von Gemeinschaftsanlagen darum besonderer Wert gelegt, da diese die Anschaffung für den einzelnen ersparen, volle Ausnützung der Anlage gewährleisten und ihre Errichtung daher auch vom Reichsnährstand durch Zuschüsse gefördert wird.

Dem Besucher werden nun weiters in dem vollen elektrisch eingerichteten Landhaus die Vorteile der Elektrizitätsverwendung im ländlichen Haushalt vorgeführt. Durch die Elektrifizierung des Landhaushaltes ergeben sich in der Raumgestaltung und Einrichtung des Hauses grundlegende Änderungen. Der Architekt und Baumeister hat hier die schwierige Aufgabe zu lösen, Althergebrachtes auf eine neuzeitliche praktische Form zu bringen, ohne daß diese auf den bäuerlichen Bewohner störend wirkt und ihn in seinen Gewohnheiten beeinträchtigt.

Die Einrichtung des Hauses besteht aus Bauernstube mit Elektro-Kochnische, Vorratskammer mit Elektro-Kühlzelle, Elektro-Duschnische, Elektro-Badezimmer und Gesindestube, die ebenso wie die Bauernstube mit den praktischen, zeit- und mühesparenden Elektro-Haushaltgeräten und elektromedizinischen Geräten ausgestattet ist.

Vom Hause weg wendet sich der Besucher zu den Wirtschaftsräumen des Hauses, in denen die Elektromaschinen und Elektrogeräte, die für den Bauer Arbeitsentlastung bringen, ausgestellt sind, und zwar die bewegliche Elektro-Motorkarre, die zum Antrieb des Häckslers, Rübenschneiders, der Schrotmaschine, Holzsäge, Dreschmaschine und der Jauchepumpe dient, weiter eine elektrische Förderanlage, ein

Elektro-Futterdämpfer, eine Elektremelkmaschine und Elektro-Hausbatterie. Die Bedeutung der Elektrizitätsverwendung für den Bauer kommt erst zum Ausdruck, wenn angeführt wird, daß die Arbeitersparnis gegenüber der Handarbeit bis zu 200 Arbeitstage im Jahr beträgt.

Hiermit ist der Rundgang des Besuchers durch die landwirtschaftliche Schau beendet. Er hat dann noch Gelegenheit, sich die anderen Kojen in der Mittelhalle anzusehen. In der Koje "Elektrizität im Gewerbe" sind wieder die praktischen Elektro-Kleinwerkzeuge sowie eine Elektro-Punktschweissmaschine im Betrieb zu sehen.

Ganz besonderes Interesse wird die Koje "Elektrizität im Reichswohnungsplan" finden. Es wird eine mit Elektroherd und Elektro-Kühlschrank eingerichtete Elektro-Küche und eine Elektro-Dusche sowie der Entwurf einer Vierraumwohnung, die nach den Bestimmungen des Führerwohnbauprogrammes entwickelt wurden, gezeigt. Die Vorführung dieser Mustereinrichtungen soll der Allgemeinheit aber insbesondere dem Architekten eine günstige Raumlösung sowie die richtige und wirtschaftliche Ausstattung und Installation zeigen.

Die nächste Koje "Gutes Licht, gute Arbeit" gibt dem Besucher die Gelegenheit, allgemeine lichttechnische Kenntnisse zu erwerben. Es werden Beispiele von guter und schlechter Beleuchtung in Haushalt, Gewerbe und Landwirtschaft mit Lichtbildern gezeigt und durch einen Lautsprecher erklärt.

Die in der Mittelhalle befindliche Tarifauskunftsstelle gibt dem Wiener Stromabnehmer Gelegenheit, sich über die neuen Haushalttarife bestens unterrichten zu lassen und er kann sich auch den für seine Verbrauchs- und Wohnverhältnisse günstigsten Tarif ausrechnen lassen. Durch diese Auskunftsstelle werden auch Beratungen und Aufklärungen über die gesamte Schau gegeben und auch Werbematerial verteilt.

oooOooo

Glückwunsch zum 90. Geburtstag

Am 4. März feierte die in Wien 9., Wasagasse 12 wohnhafte Mathilde Smolka ihren 90. Geburtstag. Frau Smolka, die seit 1896 in Wien lebt, erhielt als Geburtstagsgeschenk der Stadt Wien ein Glückwunschsreiben des Bürgermeisters und eine Ehrengabe.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Dankerschreiben für den Gesamtleiter:
Chefredakteur
Ernst Handschmann

Verantwortl. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, I.,
Rathaus / Fernr. N 28.500
Klappen 602, 268, 069

Rathaus Korrespondenz

AUSGEG. VOM CHEFREDAKTEUR IN VERBUND- MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- u. ORGANISATIONSMITTEILUNGSDIENST DER STADT WIEN.

Wien, 7. März 1941.

Betriebsfachschau Gas auf der Wiener Frühjahrsmesse

=====

Auch in diesem Jahre beteiligen sich die Wiener Gaswerke in Gemeinschaft mit der Zentrale für Gas- und Wasserverwendung an der Wiener Frühjahrsmesse. Die bereits in den letzten Jahren vom Gas- und Wasserfach beschickte Halle IX erscheint diesmal im neuen Gewande und betont die Verwendungsmöglichkeit von Gas und Wasser in der Landwirtschaft.

Viel zu wenig wird die Bedeutung der Wasserversorgung von der Bevölkerung gewürdigt. Eine zentrale und einwandfreie Wasserversorgung ist nicht nur aus hygienischen Gründen notwendig, sondern sie bringt vor allem in der Landwirtschaft eine Arbeiterleichterung, die nicht nur im Augenblick, sondern auch in der Zukunft mit Rücksicht auf die Personalfrage erforderlich ist. Die Ausstellung bringt Vorschläge für die Verwendung der verschiedenen Geräte und zeigt die Vorteile der Gas- und Wasserverwendung an praktischen Beispielen auf. Pumpen aller Art sind in Betrieb und überzeugen durch ihre verschiedene Zweckbestimmung. Filter und Filterstoffe aller möglichen Herkunft weisen auf ihre Bedeutung hin. Selbst eine Berieselungsanlage fehlt nicht, um die Nützlichkeit stärkster Wasseranwendung deutlich vor

Augen zu führen.

Die Landfrau interessiert, was alles nunmehr mit Hilfe der Gasenergie im Haushalt bewerkstelligt werden kann. Ihr stehen jetzt die gleichen Geräte für Küche, Bad und Waschküche zur Verfügung, wie der Frau in der Stadt. Gewiß eine Erleichterung für die umfangreiche Tagesarbeit auf dem Lande.

Alles dies ist ergänzt und erläutert durch Darstellungen auf Foto und Zeichnung, um die Auswirkung des Umganges mit Gas und Wasser verständlich zu machen.

Auf der Ausstellung der Gaswerke fehlen auch Bauvorschläge für die zweckmäßige Ausstattung von Küche und Bad mit Haushaltgeräten nicht. Das Gas- und Wasserfach kennt die Wünsche der Hausfrau und weiß, was der Architekt fordert. Die zur Ausstellung gebrachten Musteraufbauten werden für die Hausfrau, für den Bautechniker und für alle Gas- und Wasserfachmänner von größtem Interesse sein.

In der Gesamtschau des Faches fehlen auch die Wiener Geräte-lieferanten nicht. Sie geben in geschmackvollen Kojen einen Überblick über ihr Fabrikationsprogramm.

Das Wiener Publikum hat immer für Gasgeräte großes Interesse gezeigt.

Gasherde, Warmwassergehäuse, Badeöfen, Kühlschränke, Waschgeräte usw. werden daher auch heute ihre Interessenten finden.

Nicht zuletzt wird die Sonderschau der Wiener Gaswerke die Beschauer anlocken, denn hier geht es um das ureigenste Reich der Wiener Hausfrau, um die Küche. Die Wiener Gaswerke haben mitten im Kriege einen neuen Kundendienst aufgebaut, dessen segensreiche Tätigkeit sich bereits auszuwirken beginnt. Frauen und Mädchen wurden in sorgfältiger Schaltung für den Beruf einer Gasberaterin ausgebildet. Diese Ausbildung war streng und gründlich und das war notwendig, denn die Wiener Hausfrau ist stolz auf ihre Kochkunst und verwöhnt durch ihre Wiener Küche. Sie verlangt also von der Gasberaterin, die ihr das Werk schickt, eine hohe Sachkenntnis und wenn die Gaswerke auf dieser Messe mit einer Beratungsstelle erscheinen, so tun sie das, weil sie wissen, daß sie den Hausfrauen etwas zu bieten haben. Und weil sie wissen, daß die Wiener Hausfrau es sich nicht nehmen läßt, die Gemeinschaftsschau des deutschen Gas- und Wasserfaches zu besuchen.

Dichter-Manuskripte in der Stadtbibliothek

Der Handschriftensammlung der Wiener Stadtbibliothek, über deren Zuwachs an Manuskripten zeitgenössischer Wiener und ostösterreichischer Dichter bereits einmal berichtet werden konnte, spendeten abermals mehrere Dichter eigenhändige Niederschriften ihrer Werke, und zwar:

Marie Grengg: die im Jahre 1937 preisgekrönte Erzählung "Der Flüchtling",

Rudolf Henz: den ersten Teil der "Döblinger Hymnen",

Mirko Jelusich: die vollständige Urschrift seines neuen Romanes "Der Traum vom Reich",

Karl Itzinger: eine Stelle aus seinem demnächst erscheinenden Buche "Der Ketzerfürst",

Ernst Kratzmann: die Novelle "Kampf unter Sternen",

Erwin H. Rainalter: die Erzählung "Die Lotin"

Ernst Scheibelreiter: den Prolog zur Festaufführung der "Ahnfrau" am 15. Jänner 1941 und drei eigh. Gedichte,

Herbert Strutz: das Gedichtmanuskript "Wandener im Herbst",

Hermann Stuppäck: ein eigh. Gedicht mit dem Titel "Rondell",

Karl Hans Watzinger: den letzten Abschnitt seiner in diesem Herbst erscheinenden Erzählung "Die Bauernhochzeit",

Josef Weinheber: ein eigh. Gedicht "An Rudolf Stürzer, Vorspruch und Nachruf",

Adalbert Welte: die ersten drei Kapitel des Romanes "Das dunkle Erbe",

Josef Wenter: ein eigh. Manuskript betitelt "Das Land des Andreas Hofer",

Kurt Ziesel: das vollständige Manuskript seines Romanes "Der kleine Gott".

oooOooo

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Die Schriftleitungen werden eingeladen, am Samstag, 3. März um 9 Uhr vormittags den vom Hauptgesundheitsamt auf der Frühjahrsmesse zur Ausstellung gelangenden Mutterberatungszug der Stadt Wien zu besichtigen. Stadtbeigeordneter Professor Dr. Gundel und der Konstrukteur des Fahrzeuges, Oberbaurat Ing. Kamarit werden den Berichterstattern zu Auskünften zur Verfügung stehen.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Chefredakteur
Ernst Handschmann

Verantwortl. Schriftleiter:
Hans Illicke / Wien, 1.,
Rathaus / Fernr. Nr. 24.508
Klappen 002, 263, 069

Rathaus KORRESPONDENZ

VERBUNDEN MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- u. ORGANISATIONSDIENST DER STADT WIEN

Wien, 8. März 1941

Stadtbeigeordneter Professor Dr. Gundel vor HJ.-Gesundheitsführern

Im großen Hörsaal der Kinderklinik Professor Hamburger sprach am 7. d.M. abends Stadtbeigeordneter Professor Dr. Max Gundel zu den Ärzten und Gesundheitsführern der Wiener HJ. Der Beigeordnete ging von einer Übersicht über die neuartige Aufgliederung der gesamten Verwaltung des Reichsgaues Wien aus und erläuterte dann den Gesundheitsführern und Ärzten der HJ. die vielfältige Arbeit und die in Zukunft noch zu lösenden Aufgaben der Hauptabteilung für Volksgesundheit und Volkswohlfahrt.

Dieses für das ganze Reich vorbildliche Wiener städtische Amt hat die gesamte Arbeit auf dem Gebiet der Gesundheitsverwaltung, der Anstaltenverwaltung und Fürsorgeverwaltung für den Reichsgau Wien zu leisten. Wie umfangreich der Apparat ist, so sagte der Beigeordnete weiter, sei daraus zu ersehen, daß für diese Arbeiten nicht weniger als rund 19.000 städtische Gefolgschaftsmitglieder eingesetzt sind.

Im weiteren erläuterte Professor Dr. Gundel die Obliegenheiten dieser drei Gruppen. Er gab den HJ.-Führern Aufschluß darüber, welche wichtige Funktion die Abteilung Gesundheitsschutz für das Leben unserer Stadt zu besorgen hat. Er schilderte ferner die Aufgaben der

erst nach der Eingliederung der Ostmark völlig neu eingerichteten Erb- und Rassenpflege, die Schaffung neuer Bezirksgesundheitsämter, Fürsorgestellen, wies auf die erfreuliche und für die Gesundheit der Neugeborenen so segensreiche Arbeit der Muttermilch-Sammelstelle hin und entrollte im Zusammenhang mit der Besprechung der nunmehr von der Hauptabteilung Volksgesundheit und Volkswohlfahrt der Stadt Wien zentral geleiteten Geschlechtskrankenfürsorge das Bild der Gefahren, die sich gerade auf diesem Gebiet für die Jugendlichen ergeben und über die der HJ.-Gesundheitsführer genauesten Bescheid wissen muß. Der Beigeordnete besprach im folgenden noch die Seuchenbekämpfung in unserer Stadt, wobei er den erfreulichen Erfolg der Diphtherieschutzimpfung in Wien erwähnte, er nannte den Wiener Rettungsdienst als vorbildlich und wies die HJ.-Ärzte und -Gesundheitsführer bei der Erläuterung der Schulkinderfürsorge auf die Aufgaben hin, die gerade auf diesem Gebiet der HJ. erwachsen. In letzter Zeit, fuhr der Beigeordnete fort, sind wir in Wien auch auf dem Gebiet der Tuberkulosenfürsorge einen entscheidenden Schritt weitergekommen, dadurch, daß die bisher zahlreichen, von verschiedenen Organisationen betreuten Tbc-Fürsorgeeinrichtungen in einer neu geschaffenen Arbeitsgemeinschaft unter der Führung eines erstklassigen Fachmannes, zusammengefasst und nunmehr ebenfalls einheitlich gelenkt werden.

Abschließend umriß Professor Dr. Gundel noch die Tätigkeit des Gaujugendantes im Rahmen der städtischen Fürsorgeverwaltung und schloß seinen von den HJ.-Ärzten und -Gesundheitsführern mit ungewöhnlichem Interesse aufgenommenen Vortrag, indem er der Hoffnung Ausdruck gab, daß durch die Arbeit der Gemeindeverwaltung in Wien auf diesem Sektor der Volksgesundheit und Volkswohlfahrt in Zukunft noch mehr und weiter Vorbildliches geleistet werden kann.

oooOooo

Das Kongreßbild Isabey's in der Grillparzer-Ausstellung

Wien ist seit langem Stadt der Kongresse. Unter diesen leuchtet durch seine politische Bedeutung und den gesellschaftlichen Glanz der Wiener Kongreß in den Jahren 1814 und 1815 hervor. Herrscher und Staatsmänner, Gelehrte und Künstler der beteiligten und interessierten Völker strömten in Wien zusammen, zum Großteil nicht um staatsrechtlich vollgültige Arbeit zu leisten, sondern um nach Jahren wild

verworrener Kriege der Lebenslust und Genußfreude die Zügel schießen zu lassen. So konnte der Prinz von Ligne den Ausspruch tun: "Geht der Kongreß auch nicht vorwärts, so tanzt er doch!"

Eine der auffallendsten Künstlergestalten, die dem Kongreß vor allem das Gepräge eines einzigen Festes gab, war Jean Baptiste Isabey (1767 bis 1855), Napoleons Hofmaler, der durch den Sturz des Kaisers um alle seine Stellen gekommen war. Der Maler kam eines Tages zum französischen Staatsmann Talleyrand und beklagte sich bei ihm über seine ungünstige Lage. Talleyrand auf einen gerade auf seinem Tisch liegenden Kupferstich nach Terborchs Gemälde des Westfälischen Friedensschlusses in Münster hinweisend, sagte zu Isabey: "In Wien wird ein Kongreß eröffnet, gehen Sie dorthin!" Isabey, der schon 1812 in Deutschland gearbeitet hatte, in Wien die kaiserliche Familie im Bildnis festhielt und in Prag vorübergehend malte, ging nach Wien. Hier eröffnete er in der Leopoldstadt im Hause des Kaffee Jüngling unweit der Schwedenbrücke sein Atelier, das nicht nur fabelhaft ausgestattet war, sondern wegen der hohen künstlerischen Qualitäten des Malers und der reizvollen Persönlichkeit des geistreichen Künstlers bald zum Treffpunkt der hohen Gesellschaft wurde. Es gibt keine Erscheinung von Rang, die Isabey nicht im Bildnis festgehalten hätte. Seine wertvollste Arbeit ist aber doch eine Zeichnung, die eine der großen Sitzungen des Kongresses zum Gegenstand hat. Isabey muß damals in den Räumen der Reichsstatthalterei am Ballhausplatz gewesen sein, wo der Kongreß seine Tagungen hielt, denn Raum und Gruppierung der Teilnehmer ist ihm trefflich gelungen. Er wählte zur Darstellung jenen Augenblick, da Metternich den Herzog von Wellington in den Saal führt, während die anderen Teilnehmer in regem Gedankenaustausch stehen. Dieses Bild ist die bedeutendste und kennzeichnendste Darstellung des Kongresses geworden. Der Maler, der von Talleyrand im Hinweis auf Terborchs Bild des Westfälischen Friedens nach Wien gegangen ist, hat eine nicht minder klassische Schilderung des Kongresses geliefert. Graf de la Garde sagt hiezu: "Was anfangs nur eine Sammlung von Bildnissen sein sollte, ward ein wirkliches Tableau, ein Denkmal der Kunst und der Geschichte. Isabey's Bedeutung ist allerdings nicht durch diese Arbeit allein erschöpft. Was er schon vorher und nachher unter den nachfolgenden Bourbonenkönigen gewesen, das ward ihm auch in Wien eingeräumt: als ständiger Berater und künstlerischer Gewährsmann der Kaiserin von

Rathaus-Korrespondenz

Wien, 8. März 1941

Österreich war er Leiter der Feste und Schaugepränge. Zusammen mit Karl Ritter von Moreau war er als Regisseur der Hoffeste und Theater tätig und keine größere Veranstaltung blieb ohne wesentlichen Einfluß seines Geschmacks.

Von diesem Kongreßbilde Isabeys gibt es ein ausgeführtes Gemälde in Windsor und eine Zeichnung in Louvre in Paris. Außerdem wurde das Bild auch durch einen Stich bekannt gemacht. Der Leitung der Städtischen Sammlungen gelang es nun im Verein mit dem Verwaltungstab des Militärbefehlshabers in Frankreich, die im Louvre bewahrte Zeichnung als Leihgabe der großen Grillparzer-Ausstellung, die bisher nahezu 18.000 Besucher aufwies und die noch während des Monats März der Öffentlichkeit zugänglich sein wird, zu erhalten. Dieses in Wien noch nie gezeigte Werk Isabeys ist schon seit einigen Tagen in die Ausstellung eingereiht und verdient die größte Beachtung seitens des Publikums, das hiemit auf die Bedeutung und den künstlerischen Wert des Bildes aufmerksam gemacht werden soll.

oooOooo

An die SchriftleitungenNicht zu veröffentlichen

Der heutigen Aussendung der Rathaus-Korrespondenz liegt die Nummer 10 des Nachrichtenblattes der Stadt Wien bei.

Beilage des NSB. - Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtkinhalt:

Saupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:

Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus Korrespondenz

VERBUNDEN MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- u. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN

Wien, 10. März 1941

Kampf den Ratten!

Das Hauptgesundheitsamt der Stadt Wien hat für die Zeit vom 23. bis 26. März 1941 die Durchführung einer allgemeinen Rattenbekämpfung in Wien organisiert. So mancher Wiener wird sich in den letzten Tagen beim Anblick der immer zahlreicher werdenden amtlichen Ankündigungen und Werbungsplakate auf Anschlagssäulen und -Tafeln der ganzen Stadt verwundert gefragt haben, ob denn die Durchführung einer Aktion in solchem Ausmaße notwendig sei. Wer aber weiß, welchen wirtschaftlichen und gesundheitlichen Schaden Ratten zu stiften vermögen, wer es weiter weiß, in welchem Ausmaß weite Teile besonders des alten Wiener Stadtgebietes verrattet sind, den wird es nur wunder nehmen, daß erst jetzt zu einer groß angelegten Rattenbekämpfung geschritten wird. Wissen doch die wenigsten, daß man die Nachkommenschaft eines Rattenpaares im Jahr trotz aller Sterblichkeitsverluste auf über 800 beziffert und den Rattenbestand der europäischen Kulturländer etwa ihrer Einwohnerzahl gleich schätzt, was für Wien die immerhin erkleckliche Zahl von 2 Millionen Ratten bedeutet. Wird nun die Tagesnahrung einer ausgewachsenen Ratte mit nur 33 g Körnerfutter veranschlagt, so würden die Ratten Wiens bei reiner Körnernahrung 66.000 kg Getreide im Tag vertilgen. Nimmt man den Geld-

wert der Nahrung einer Ratte mit 1 Rpf. täglich an, so sind das in Wien im Tag 20.000 RM und im Jahr über 7 Millionen Reichsmark. Zum Glück sind die durch Ratten verursachten Fraßschäden in Wirklichkeit nicht so groß, da sich unter der Nahrung der Ratten nicht nur vollwertige Nahrungsmittel, sondern auch nicht mehr zu verwertende Abfälle befinden, immerhin kommen neben den Fraßschäden auch noch die durch Zerstörungslust der Ratten bedingten Schäden, so beispielsweise durch das Benagen von Bleirohren und Kabeln, durch das Unterwühlen von Grundmauern, Uferbauten u.dgl. in Betracht. Diesen wirtschaftlichen Schäden steht die durch Ratten bedingte gesundheitliche Gefahr nicht nur nicht nach, sondern ist von noch weit größerer Bedeutung. Pest, Cholera, Aussatz, Fleckfieber, Ruhr, Typhus, Tuberkulose, Weil'sche Krankheit, Maul- und Klauenseuche, Rotlauf, Geflügelcholera, Trichinose, sind eine lange Reihe von Seuchen bei Mensch und Tier, die unmittelbar oder mittelbar durch Ratten übertragen werden. Wenn die meisten dieser Seuchen ihre große Gefahr für die Länder unseres Zivilisationskreises durch die getroffenen Sanierungsmaßnahmen verloren haben, so darf nicht vergessen werden, daß diese Maßnahmen eben auch ein Zurückdrängen der Rattenplage mit sich gebracht haben. Wollen wir daher gerade jetzt im Kriege mit seinem gesteigerten Verkehr mit den Ländern des Ostens, in denen einzelne angeführte Krankheiten gehäuft auftreten, der Einschleppung solcher Krankheiten vorbeugen, so müssen wir auch der Rattenbekämpfung erhöhtes Augenmerk zuwenden.

Alle diese Gründe haben das Hauptgesundheitsamt bestimmt, bei der Gemeindeverwaltung die Durchführung planmäßiger regelmäßig wiederkehrender Rattenbekämpfungsmaßnahmen zu beantragen, als deren erste die nun bevorstehende Aktion anzusehen ist. Diesen Gründen haben sich auch die maßgeblichen Stellen der Stadtverwaltung, darunter auch der Stadtkämmerer, trotz der erheblichen, sich für die Stadt ergebenden Kosten, nicht verschlossen und die zur Durchführung der Rattenbekämpfung erforderlichen Ausführungsbestimmungen erlassen.

Nach diesen Bestimmungen müssen während der Bekämpfungstage überall dort, wo erfahrungsgemäß Ratten auftreten können, zum Beispiel in Kellern, auf Böden, in Speichern, Abfallgruben, Stallungen, insbesondere in Kleintierstallungen, an den Ufern der Wasserläufe, in Betriebs- und Lagerräumen von Betrieben des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes, aber auch auf unbebauten Lager- und Schuttplätzen,

in Schiffsräumen, in unterirdischen großen Kanalrohren und Kanalisationsgängen u.dgl. Rattenvertilgungsmittel ausgelegt werden. Die Köderauslegung kann durch die Eigentümer, Mieter oder Pächter der bebauten oder unbebauten Grundstücke oder deren Stellvertreter selbst erfolgen; diese können aber auch die Auslegung an gewerbebetriebliche Schädlingsbekämpfer übertragen. Als Köder dürfen nur amtlich geprüfte Vertilgungsmittel verwendet werden.

Es ist klar, daß eine Ausrottung der Ratten von einer Bekämpfungskaktion, wie sie jetzt vorbereitet wird, nicht erwartet werden kann, daß aber eine weitgehende Vertilgung dieser Schädlinge dann zu erreichen ist, wenn jeder, der zur Durchführung von Vertilgungsmaßnahmen nach den erlassenen Bestimmungen verpflichtet ist, seinen Beitrag zur Durchführung dieser im Interesse der Gemeinschaft eingeleiteten Aktion durch gewissenhafte Erfüllung seiner Verpflichtung leistet. Diesem Gemeinschaftsgedanken, der der Aktion zugrunde liegt, entspringt es auch, daß sich die Gauleitung Wien der NSDAP. sowie die großen Gemeinschaftsorganisationen des Reichsluftschutzbundes, der Technischen Nothilfe und der Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung, trotz weitestgehender anderweitiger Beanspruchung entschlossen haben, ihre Mitarbeiter bei der Aktion durch Beteiligung an der Überwachung der Auslegung von Vertilgungsmitteln von Haus zu Haus einzusetzen. Auch die Schutzpolizei mißt der Aktion die ihr zukommende Bedeutung für die Allgemeinheit bei und überprüft die Befolgung der behördlichen Anordnungen durch ihre Organe.

Wenn auch auf diese Weise dort, wo dies ausnahmsweise zur Einhaltung der erlassenen Anordnungen notwendig werden sollte, für ausreichenden Nachdruck gesorgt ist, so ist doch mit Sicherheit zu erwarten, daß das Verständnis und der so oft bewiesene Gemeinschaftsinn unserer Wiener Bevölkerung dem Rattentag im Reichsgau Wien einen vollen Erfolg in der Verhütung großer wirtschaftlicher und gesundheitlicher Schäden sichern wird.

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:

Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:

Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. R 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus

Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 11. März 1941

Auch heuer wieder Grabelandaktion

Die vorjährige Grabelandaktion hat dank der regen Mitarbeit der Bevölkerung und aller daran beteiligten Dienststellen zu einem vollen Erfolg geführt. Mit großem Verständnis und größter Liebe wurden die Flächen bebaut. Die oft sehr schwere Arbeit hat sich dann in einer reichen Ernte von Gemüse und Kartoffeln, rund 5 Millionen Kilogramm, gelohnt.

Über Auftrag des Führers wird nun im heurigen Jahre die Grabelandaktion in noch verstärktem Ausmaß fortgeführt. Alle hiezu nötigen Vorarbeiten sind seit langem vom Siedlungs- und Kleingartenamt der Stadt Wien getroffen worden, die Gültigkeit der Leihverträge wurde verlängert und soweit wie möglich die Grabelandflächen den früheren Inhabern wieder weiter überlassen. In einem Merkblatt über den Anbau von Frühkartoffeln mit angekeimten Saatgut wurde zu einer Frühkartoffelaktion aufgefordert.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß alle alten Grabelandinhaber mit noch mehr Liebe und noch größerem Verständnis im heurigen Jahr an die Bearbeitung ihres Grabelandes gehen werden. Eine weitere Verstärkung der Aktion wurde dadurch in die Wege geleitet, daß die in den neu eingemeindeten Gebieten brachliegenden Flächen zur

Vergebung erfaßt werden. Diesbezügliche Auskünfte können jetzt schon beim Siedlungs- und Kleingartenamt der Stadt Wien, I., Bartensteingasse 7, II. Stock, eingeholt werden.

Wie das Ergebnis sämtlicher Sammlungen für das KWHW Wien an der Spitze zeigt, so wird Wien auch bei der diesjährigen Grabelandaktion beweisen, daß es beim Einsatz zur Erleichterung der Ernährungslage den anderen Gauen nicht nachsteht.

oooOooo

Glückwunsch zum 90. Geburtstag
=====

Bürgermeister Ph. W. Jung hat dem in Wien 11., Felsgasse 8 wohnhaften Franz Strobl aus Anlaß des 90. Geburtstages in einem Schreiben die Glückwünsche der Stadtgemeinschaft ausgesprochen und ihm eine Geburtstagsgabe überbringen lassen. Strobl, der Altersrentner ist und den Geburtstag im Kreise seiner Familie feiern kann, ist noch sehr rüstig. Er war von 1873 bis 1876 Soldat und erzählt von dieser Zeit noch sehr gerne.

Am 6. März beging in voller Rüstigkeit und Frische die in Wien 17., Veronikagasse 14 wohnhafte Josefa Niedermair ebenfalls das 90. Wiegenfest.

oooOooo

Die amtlichen Verbraucherhöchstpreise für Gemüse
=====

Grünkohl A/B je kg	20/27	Karotten je kg	24
Wirsingkohl A/C je kg	14/28	Goldrüben und Möhren	22
" Type Winter- fürst A/C	17/31	Rote Rüben je kg	26
Weißkraut je kg	22	Sellerie je kg	50
Kohlsprossen je kg	104	Suppensellerie je kg	20
Vogerlsalat je kg	150	Malmrüben je kg	14
Endiviensalat A/B je Stück	15/22	Porree I/II/III je kg	36/46/52
Stengelspinat je kg	60	Zwiebel je kg	24/25/27/28
Kohlrabi je kg	27	Holl. Rüben je kg	17

Die Höchstpreise gelten ab 9. März 1941, und zwar nur für Ware

Wien, 11. März 1941

aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wien und Niederdonau stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren.

oooOooo

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Diese Liste der amtlichen Höchstpreise für einheimisches Gemüse soll den Schriftleitungen zur Information und etwaigen redaktionellen Verwertung dienen. Eine entgeltliche Veröffentlichung kommt nicht in Betracht.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 12. März 1941

Vorsicht mit brennbaren Flüssigkeiten

Der diesmalige statistische Bericht der Wiener Feuerwehr weist darauf hin, daß im Februar wieder eine ganze Anzahl von Bränden durch unvorsichtigen Umgang mit Feuer und Licht, vor allem aber mit brennbaren Flüssigkeiten, entstanden sind. Wieder war bei diesen Bränden auch ein Todesopfer zu beklagen, weshalb nochmals die Mahnung ausgesprochen werden muß, beim Hantieren mit feuergefährlichen Flüssigkeiten vorsichtig zu sein.

oooOooo

90. Geburtstag

Der in Wien 6., Gumpendorfer Straße 62 wohnhaften Rosina Mayer ließ heute (12. März 1941) Bürgermeister Ph. W. Jung aus Anlaß ihres 90. Geburtstages nebst einem Glückwunschsreiben eine Geburtstagsgabe überbringen.

oooOooo

Ansichten des alten und neuen Wiener Stadtgebietes
=====

In 10 sauber gearbeiteten Wasserfarben-Bildern hat Karl Wildner Motive aus Hernals und Dornbach festgehalten, die heute teils ganz verschwunden, teils stark verändert sind. Diese Bilder sowie Werke von Leopold Womes ("Franziskanerplatz"), Karl Markus ("Kellergasse am Bisamberg"), Marie Bauer ("Alter Hof in Simmering") Karl Hornstein ("Entenhütte am Heustadelwasser"), Alfred Milan ("Aus Altmannsdorf"), Franz Hohenberger ("Alter Naschmarkt"), Josef Engelhart ("Am Praterstern"), Albert Schreyer ("Alter Hof in Hernals"), Ekke Ozlberger ("Karlskirche") wurden den Bildersammlungen des Museums der Stadt Wien einverleibt.

oooOooo

Stadtbeigeordneter Ing. Blaschke sprach in Mödling
=====

Beigeordneter Ing. Hanns Blaschke sprach am 11.d.M. in einer Massenversammlung des Kreises V der NSDAP. in den Sälen des Mödlinger Großgasthofes "Kaiser von Österreich" zur dreijährigen Feier der Befreiung der Ostmark und damit des Geburtstages Großdeutschlands.

Er stellte fest, daß wir die glückliche Generation sind, die diese Schicksalswende des deutschen Volkes mitmachen durfte. In einem umfassenden, die Herzen aufwühlenden und zugleich begeisternden Rückblick auf die historische Entwicklung der letzten Jahre schilderte er, wie wir in der Ostmark besonders in der letzten Zeit vor dem Umbruch um Freiheit und Brot gerufen hatten - um Brot zum Leben und um die Freiheit zu einem Leben nach jenen moralischen Gesetzen, die in unserem Blute liegen - und stellte fest, daß die Beseitigung dreier Notstände erforderlich war, des Notstandes im nationalen Sektor, im rassischen Sektor und im sozialen Sektor, und daß darüber hinaus die Schaffung einer Volksgemeinschaft der Träger dieser Gedanken war, einer Gemeinschaft, die die ewige Kraftquelle unseres Schicksals war, ist und bleiben wird und die den Leistungsanteil jedes einzelnen Volksgenossen festlegt, einen Leistungsanteil an Pflichten und einen Erfolgsanteil an der Schönheit dieses Lebens.

Der Beigeordnete erinnerte an die Behebung der zahlreichen Mißstände, die die Partei seit dem Zusammenschluß erzielt hat, und

mahnte daran, daß es nicht nur notwendig sei, Opfer zu bringen - wie denn auch der Krieg nicht umsonst geführt werden könne - sondern stellte fest, daß das Opfer selber das Volk und jeden einzelnen adelt, denn jeder, der eine Mark in die Sammelbüchse wirft, stärkt damit nicht nur die Kraft seines Volkes, sondern gewinnt mit jeder solchen Spende jenes adelige Gefühl, daß auch er seinen Teil zum Ganzen beigetragen hat, und dieses Gefühl ist wichtiger als die Spende selber.

Das Geheimnis, das die Kämpfer für den nationalsozialistischen Gedanken in der illegalen Zeit gelernt haben, sei eben das Glück, seine Pflicht erfüllt zu haben und darin jene adelige Selbstsicherheit und jenes ruhige Selbstvertrauen zu finden, die alles Leid und Trübsal und alle Widerwärtigkeiten bloß als eine Lächerlichkeit erscheinen lassen, vor allem wenn man sich des großen Glücksgefühls bewußt wird, daß wir dem Führer bei der Vollendung seines geschichtlichen Werkes helfen dürfen.

Daher sei vor allem jenes seelische Bekenntnis zur Schicksalsgemeinschaft des deutschen Volkes notwendig, in dem man nicht fragt, wer wichtiger ist, der Kapitän oder der Heizer des Schiffes, weil im Fall des Versagens auch nur eines von beiden das Schiff untergehen muß.

Auf den Gebiete des nationalen Sektors habe das deutsche Volk zur Wiedererweckung und Wiedergewinnung der nationalen Ehre wahre Wunder vollbracht. Im russischen Sektor sei das Problem so gut wie gelöst und im sozialen Sektor sei zu bedenken, daß eine völlige Lösung nicht schon gleichzeitig mit der nationalen Aufgabe erfolgen könne, daß aber infolge der geradezu unvorstellbaren Möglichkeiten des riesigen Arbeitseinsatzes des deutschen Volkes, die sich schon bei der Schaffung des Westwalls erwiesen haben, auch diese Probleme sicher gelöst werden, denn es gibt kein soziales Problem, das ein starkes, mächtiges Volk nicht lösen könnte, während solche Probleme nie gelöst werden können, wenn das Volk in seine Stämme oder Stände zersplittert sei.

In dieser Gemeinschaft mit unserem Führer an der Spitze müssen wir diesen Krieg gewinnen, denn immer siegt in der Natur der Starke, allerdings ist es ein Unterschied, ob der Siegende als Plutokrat dann dem Besiegten Opium verkauft oder ob er soziale Errungenschaften und kulturelle Leistungen hinausträgt und fördert, wie es Deutschland derzeit in den besetzten Gebieten tut und wie es das deutsche

Volk immer getan hat, wenn wir in seinem Geschichtsbuch zurückblättern.

Wenn man das Mehr an Kultur überblickt, daß das deutsche Volk jetzt mitten im Kriege schafft, dann könne man mit Berechtigung sagen, daß Deutschland vereint mit dem Faschismus des römischen Italien und mit Japan, das auf eine mehrtausendjährige, tief verankerte Volksgemeinschaft zurückblickt, mit Recht daran sei, aus einer morschen Welt eine neue Welt im Sozialismus der Tat erstehen zu lassen, und daß es der deutsche Mensch, Adolf Hitler, der Inbegriff des deutschen Menschen schlechthin ist, der nun der deutschen Zukunft die Tore ebenso öffnet, wie er vor drei Jahren der Ostmark die Tore in die Freiheit geöffnet hat.

Wir wissen, daß wir den Segen der Tapferkeit ernten werden und daß wir unseren Kindern jenen Traum erfüllen werden, denn unsere Altvorderen dreihundert Jahre lang geträumt haben, das Deutsche Reich der Zukunft, das Deutschland, das der erste soziale Staat der Welt sein wird.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. № 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 14. März 1941

Großes Interesse für den Mutterberatungszug der Stadt Wien
=====

Der vom Hauptgesundheitsamt der Stadt Wien auf der Messe gezeigte Mutterberatungszug findet bei den Messebesuchern stärkstes Interesse. Das große und repräsentative Fahrzeug, das nach der Messe zur weiteren Intensivierung der schon bisher durch den Mutterberatungswagen der NSV. geleisteten Betreuungsarbeit in den Wiener Landbezirken eingesetzt werden wird, wurde in den drei ersten Messetagen täglich von rund 7000 Besuchern besichtigt, wobei städtisches Pflegepersonal Erläuterungen gab.

oooOooo

Ebner-Eschenbach-Uhren im Uhrenmuseum der Stadt Wien
=====

Das Uhrenmuseum der Stadt Wien zählt zu seinen kostbarsten Sehenswürdigkeiten die Uhrensammlung der vor nun 25 Jahren in Wien verstorbenen Dichterin Marie von Ebner-Eschenbach. Die Schriftstellerin sammelte die Uhren aus Interesse für den kunstvollen Mechanismus und für die Schönheit der Goldschmiedeleistungen. Die Sammlung umfaßt 270 Uhren aller Arten von den alten Nürnberger Eiern bis zu den Uhrwerken der Gegenwart und ihr Erwerb am 10. September 1917

durch das erst kurz vorher unter Mitwirkung der damaligen Wiener Uhrmacher-Genossenschaft gegründete Uhren-Museum der Stadt Wien erfüllt einen Wunsch der Dichterin, die diesen Schatz ihrem Wien erhalten sehen wollte.

Die Uhrensammlung ist im Uhrenmuseum inmitten mehrerer tausend anderer in einer eigenen Vitrine ungeteilt aufgestellt. Man sieht die auf Samt gebetteten seltenen Nürnberger Eier, ganz alte, ziemlich plumpe aber mit kunstvoller Treibarbeit versehene Uhrgehäuse, eine Uhr in der Form einer runden Dose.

Manche dieser Uhren geben nach erfolgter Auslösung die Zeit durch Schläge auf eine silberne Glocke oder auf tönende Federn an. Auch wundervolle Emailuhren und mechanische Seltenheiten sind vorhanden. Ein kleiner Ring mit Uhr, unter einem Glassturz ein kaum 3 cm hohes Uhrchen mit Pendelchen, ein Ferdinandstaler, der eine ganz flache Uhr einschließt, mehrere Taschenuhren mit Spielwerken und mit beweglichen Figürchen, wenn die Uhr schlägt, eine Taschenuhr mit hölzernen Rädchen, dann die verschiedenen Formenuhren, Schmetterling mit Uhr, Körbchen, ein Apfel, Musikinstrumente in feiner Emailtechnik, alles mit Uhrwerken versehen, darunter keine, die sich nicht durch irgendeine liebenswürdige und interessante Eigentümlichkeit auszeichnet.

Diese hochwertige Sammlung ist ein Kulturdenkmal und zeigt den bewundernswerten Fleiß und die Geschicklichkeit der Uhrmacher, aber auch die Liebe und das tiefe Verständnis einer Sammlerin für die Kleinodien der Uhrentechnik.

oooOooo

Goldene Hochzeit

=====

Anlässlich ihrer goldenen Hochzeit wurde dem Wiener Ehepaar Wilhelm und Elisabeth Faehndrich, 24., Mödling, Schillerstraße 68 durch einen Vertreter der Stadtverwaltung eine von Bürgermeister Ph.W. Jung unterfertigte Erinnerungsurkunde und eine Ehrengabe überreicht.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt:
Gaupressenräsident
Ernst Handschmann

Verantwortl. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSERAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 15. März 1941

Ernennungen bei der Wiener Feuerwehr

Bei einem feierlichen Appell im flaggengeschmückten Hof der Wiener Zentralfeuerwache wurden am 15. März vormittags an 79 verdiente Gefolgschaftsmitglieder der Wiener Feuerschutzpolizei durch Beigeordneten Dr. Drückler im Namen des Reichsleiters Baldur von Schirach Ernennungsurkunden überreicht. 6 Feuerwehroffiziere wurden zu Oberbauräten, 20 Feuerwehrbeamte zu Bezirksoberleutnants, 39 Beamte zu Bezirksleutnants und 14 Beamte zu Meistern der Feuerschutzpolizei ernannt. Der Feier wohnten Bürgermeister Ph. W. Jung, der Inspekteur der Ordnungspolizei Generalmajor von Retzlaff, Stadtbeigeordneter Dr. Tavs und der Kommandeur der Wiener Feuerschutzpolizei Ing. Bernaschek bei. Nach der Überreichung der Ernennungsurkunden an die Feuerwehroffiziere, dankte Ing. Bernaschek im Namen der Ausgezeichneten für die Würdigung der verantwortungsvollen Arbeit der Wiener Feuerwehr und wies darauf hin, daß es auch im 256. Bestandsjahr der Ehrgeiz der Wiener Feuerwehr sei, mit an der Spitze der besten Feuerwehren Deutschlands zu marschieren.

Beratungsstellen für Vermieter
=====

Um den Vermietern die Möglichkeit zu geben, sich in wohnwirtschaftlichen Angelegenheiten beraten zu lassen, sind nunmehr bei den Außenstellen des Wiener Wohnungsamtes Beratungsstellen der Arbeitsgemeinschaft für wohnwirtschaftliche Fragen errichtet worden.

Für die Kreise I und IX befindet sich diese Beratungsstelle im 9. Bezirk, Währinger Straße 39 (Sprechtage Dienstag und Donnerstag), für den Kreis II im 2. Bezirk, Taborstraße 24 (Sprechtage Dienstag und Mittwoch), für den Kreis III im 5. Bezirk, Schönbrunner Straße 54 (Sprechtage Montag und Donnerstag) für den Kreis IV im 11. Bezirk, Inkplatz 2 (Sprechtage Montag und Mittwoch), für die Kreise V, VI, VII, im 15. Bezirk, Gasgasse 8 (Sprechtage Montag und Donnerstag) für den Kreis VIII im 16. Bezirk, Richard Wagner-Platz 19 (Sprechtage Dienstag und Donnerstag), für den Kreis X im 21. Bezirk, Am Spitz 2 (Sprechtage Dienstag und Mittwoch).

Die Auskünfte, die hier an allen Tagen von 16 bis 18 Uhr eingeholt werden können, werden von Fachleuten erteilt, was bei der Schwierigkeit mancher wohnwirtschaftlicher Fragen für die Vermieter einen großen Vorteil bedeutet.

oooOooo

Weiter starker Besuch in der Grillparzer-Ausstellung
=====

Die kürzlich gemeldete Aufstellung des berühmten Kongreßbildes von Jean Baptiste Isabey, das in den Franzosenkriegen von Wien nach Paris gebracht worden war und jetzt aus dem Louvre für die Grillparzer-Ausstellung zur Verfügung gestellt wurde, hat dieser interessanten Schau neuen Zulauf gebracht, sodaß die bisherige Besucherzahl bereits 18.000 übersteigt.

Auch die Messebesucher verabsäumen es nicht, diese Gedächtnis-ausstellung des berühmten deutschen Geistesheroen zu besichtigen. Im Hinblick darauf wird, wie die Leitung der Städtischen Sammlungen mitteilt, die Ausstellung noch nicht geschlossen, sondern noch weiter geöffnet bleiben und jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag von 9 bis 17 Uhr, Mittwoch, Freitag und Sonntag von 9 bis 13 Uhr zu besichtigen sein.

Bürgermeister Jung im Messepalast

=====

Bürgermeister Ph.W. Jung besichtigte heute, 15. März 1941, mittags die Wiener Frühjahrsmesse im Messepalast. Zu seiner Begrüßung fand sich der Präsident der Wiener Messe A.G. Tilgner ein, der ihn durch die Räumlichkeiten führte.

oooOooo

Beilage des NSB. - Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt:

Stadtpresseamtsleiter
Gust Handschmann

Verantw. Schriftleiter:

Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / Fernr. N 22.500
Klappen 002, 243, 049



Rathaus

Korrespondenz

BEFUGIGT VOM GRUPPENLEITER IN VERBINDUNG MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSDIREKTOR DER STADT WIEN.

Wien, 17. März 1941.

Der Lainzer Tiergarten öffnet wieder seine Pforten

=====

Mit dem Einzug der wärmeren Jahreszeit werden auch heuer wieder der Lainzer Tiergarten und die Hermes-Villa für die lufthungrigen Wiener geöffnet sein. Vom 30. März an kann das gesamte Gebiet des Lainzer Tiergartens und die Hermes-Villa jeden Samstag und Sonntag und auch an Feiertagen besucht werden. Der Lainzer Tiergarten hatte in den Jahren vor dem Umbruch unter dem Unverständnis der seinerzeitigen Verwaltung stark gelitten. Ohne Rücksicht auf die Wildbestandsicherung wurde damals der Abschuss des Wildes gegen Jagdgebühren vergeben, was von katastrophalen Folgen begleitet war. Diese Abschüsse wurden nun bei der Übernahme des Lainzer Tiergartens in die städtische Verwaltung sofort eingestellt und nur die schwachen, kränkenden und schlecht veranlagten Stücke sämtlicher Wildarten vom Betriebspersonal abgeschossen. Das vererbungswichtige und kapitale Wild dagegen wird jetzt sorgsam gehegt. Durch umsichtige Verwaltungsmaßnahmen hat die Gutsverwaltung auch dafür Sorge getragen, daß die Tiere während des Winters kräftiges Wildfutter in genügender Menge erhielten. Es wurde dafür gesorgt, daß nun den Tieren eine absolute Winterruhe gesichert ist. Es haben daher die Tierbestände dieses prächtigen Wiener Ausflugszieles den vergangenen Winter gut überstanden. Die Verbesserung der Wege und Straßenanlagen im Lain-

zer Tiergarten wird von den Wiener Wochenendwanderern ebenfalls sehr begrüßt werden, bieten sie doch die Gewähr uneingeschränkt **genußreicher** Spaziergänge durch den schönen Wiener Naturpark.

oooOooo

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Das Hauptgesundheitsamt der Stadt Wien ersucht die Schriftleitungen, die den Artikel über die Rattenbekämpfung, der am 10. März mit der "Rathaus-Korrespondenz" an die Blätter ausgegeben wurde, noch nicht veröffentlicht haben, diese Veröffentlichung jetzt unmittelbar vor den festgesetzten Rattenkampftagen nachzuholen, um die Bevölkerung knapp vor Einsetzen der Aktion noch einmal auf die Schädlichkeit der Ratten eindringlich aufmerksam zu machen.

oooOooo

Norwegischer Besuch im Wiener Rathaus
=====

Im Roten Saal des Wiener Rathauses begrüßte heute, 17.3., Bürgermeister Ph.W. Jung eine unter Führung von Staatsrat Lunde stehende norwegische Abordnung, die sich auf einer Reise durch Deutschland zum Studium kultureller Einrichtungen befindet und nun von München kommend, in Wien eingetroffen ist. Staatsrat Lunde unterhielt sich längere Zeit mit Bürgermeister Jung und Stadtbeigeordneten Ing. Blaschke über kulturelle Fragen. Die norwegischen Gäste besichtigten die Prachträume des Rathauses und wurden auch durch die Grillparzer-Ausstellung geführt, die mit ihrer interessanten Zusammenstellung von wertvollen Zeitdokumenten der Wiener Vergangenheit einen großen Eindruck machte.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 18. März 1941

Vereidigung der Beigeordneten der Stadt
=====

Wien
====

In der Reichsstatthalterei nahm Reichsleiter Reichsstatthalter Baldur von Schirach die Vereidigung der Beigeordneten der Stadt Wien, Ing. Rafelsberger, Thomas Kozich, Ing. Blaschke und Dr. Tavs vor und überreichte ihnen in Gegenwart von Bürgermeister Ph.W. Jung die Ernennungsurkunden.

Mit diesem Akt sind unter Berufung in das Beamtenverhältnis vier Männer an die Spitze wichtiger Hauptabteilungen der Wiener Stadtverwaltung berufen worden, die sich während der Systemzeit im illegalen Kampf der Bewegung in Wien hervorragend bewährt haben und sich durch ihre Leistungen seit dem Umbruch des Jahres 1938 die größte Achtung bei der Wiener Bevölkerung erringen konnten.

oooOooo

Die 100. Wiener Mutterberatungsstelle
=====

Die seit dem Umbruch in Wien zu beobachtende steigende Geburtenfreudigkeit hat die Stadtverwaltung vor die Aufgabe gestellt, der Intensivierung der städtischen Mutterberatungen ein besonderes Augenmerk zuzulenken.

Die bis dahin schon bestehenden Mutterberatungsstellen erwiesen sich bald an Zahl viel zu gering. Es mußte daher trotz des bestehenden Raummangels die Errichtung neuer solcher Betreuungsdienststellen betrieben werden.

Den energischen Bemühungen aller ist es nun gelungen, die ursprünglich vorhandene Zahl der Mutterberatungen um mehr als das Doppelte zu erhöhen. Am 17. März fand in Gegenwart von Beigeordneten Prof. Dr. Gundel, Bezirkshauptmann Dr. Hutterer und dem Wohlfahrtsleiter der NSV. Pg. Iupac der erste Sprechtag in der 100. städtischen Mutterberatungsstelle statt. Diese ist in der Lainzer Straße 162 gelegen und ihre Eröffnung wird von den Müttern der Umgebung sehr begrüßt, da sie bisher, um sich beraten zu lassen, den weiten Weg bis nach Mauer oder nach Hietzing gehen mußten. So war gleich am ersten Tag in der neuen Mutterberatungsstelle lebhafter Verkehr und man sah den diensthabenden Arzt und den Schwestern die Freude an, die sie an ihrer Arbeit für den jüngsten Nachwuchs unserer Volksgemeinschaft haben.

oooOooo

Glückwunsch zum 90. Geburtstag
=====

Heute, 18. März 1941, begehen Josefina Darebny, 18., Riglergasse 12 und Josefina Hirsch, 21., Pilzgasse 11 das 90. Wiegenfest. In Vertretung des Bürgermeisters Ph. W. Jung überbrachte Stadtoberinspektor Welei beiden Frauen Glückwunschscheiben des Bürgermeisters und Geburtstagsgaben

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt:
Saupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSERAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 19. März 1941

Die "Krauste Linde" ist eingegangen
=====

Ein sehr vielen Wienern von ihren Sonntagswanderungen bekannter Lindenbaum im Anningerforst, die etwa 20 Meter hohe "Krauste Linde", ist eingegangen. Der Baum, dessen Alter auf 140 Jahre geschätzt wird, streckte seine Äste über die nach ihm benannte Gaststätte "Zur Krausten Linde" am Weg zum Anninger Haus. Er war erst vor kurzem unter Naturschutz gestellt worden. Sein Absterben dürfte auf Frostschäden zurückzuführen sein, die der ungewöhnlich strenge Winter 1939/40 verursacht hat.

oooOooo

Zuwachs für die topographische Sammlung des Stadtmuseums
=====

Für die topographische Sammlung des historischen Museums der Stadt Wien konnten mehrere Kollektionen von alten Ansichten Wiens erworben werden, worunter besonders Stücke sind, die auf neu eingemeindete Gebiete Bezug haben. Laxenburg, Mödling, Perchtoldsdorf und Klosterneuburg sind darunter vertreten. Ein großes etwa 1870 gemaltes Ölbild von Elias von Bommel zeigt die malerische Baugruppe

von Kirche, Turm und Karner in Perchtoldsdorf. Ein Bild von Rudolf Schilbach stellt den Donaukanal bei Erdberg dar.

oooOooo

Diamantene Ehekameradschaft

=====

Aus Anlaß der diamantenen Hochzeit, die das Wiener Ehepaar Heinrich und Katharina Kammerer, 26., Klosterneuburg, Walter von der Vogelweidegasse 22 am 20. März begeht, werden dem Jubelpaar im Auftrag des Bürgermeisters Ph.W. Jung von Senatsrat Dr. Schutovits Ehrengaben der Stadt Wien und die Erinnerungsurkunde überbracht werden.

oooOooo

90. Geburtstag

=====

Morgen, 20. März 1941, begeht der in Wien 3., Haidingergasse 23 wohnhafte Johann Poka von Pokafalva in voller Rüstigkeit seinen 90. Geburtstag.

Aus diesem Anlaß hat Bürgermeister Ph.W. Jung dem Jubilar ein Glückwunschsreiben und eine Geburtstagsgabe übermitteln lassen und damit die Verbundenheit zum Ausdruck gebracht, die die Stadt Wien zu ihren ältesten Bewohnern hegt.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handtschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, I.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 20. März 1941

Das Jahr 1941 läßt sich gut an
=====

Mit ruhiger Siegeszuversicht ist unser Volk in das Jahr 1941 hineingegangen, von welchem der Führer sagte, es werde die Entscheidung im Freiheitskampf unserer Nation bringen.

Diese ruhige Sicherheit, die sich im ganzen Ablauf des täglichen Lebens auch unserer Stadt ausdrückt, findet eine schöne Bestätigung in den hohen Geburtenziffern, die Wien auch heuer wieder verzeichnen kann. Seit Jahresbeginn sind in Wien bis jetzt schon 5659 kleine Erdenbürger zur Welt gekommen, die man wohl Kinder des Vertrauens nennen könnte.

oooOooo

Naturschutz für 3 Gumpoldskirchner Pyramidenpappeln
=====

Längs des Wiener-Neustädter Kanals waren einstmals vielerorts Spitzpappeln gepflanzt, die ein sehr gutes Landschaftsbild ergaben. Den Rest einer solchen Baumreihe in Gumpoldskirchen stellen drei Pyramiden-Pappeln im Hofe der Hydroxygen Gesellschaft dar, die jetzt unter Naturschutz gestellt wurden. Diese prächtigen Bäume haben einen

Stammumfang von etwa 2'30 m bis 2'70 m und erreichen bei einer Höhe von 20 Metern einen Kronendurchmesser von 5 Metern. Solche Pappelbaumreihen, die vor wenigen Jahrzehnten auch an unseren Straßen viel häufiger anzutreffen waren, haben eine große wirtschaftliche Aufgabe dadurch, daß sie als hervorragende Windbrecher wirken. Dies ist in den östlichen und südlichen Gebieten Wiens von Wichtigkeit, weil hier der Charakter der Gegend oft an die östliche Steppe erinnert und sogar Flugerdebildung zu beobachten ist. Aus diesem Grunde haben Einzelbäume und Wald hier besondere Bedeutung und verdienen Schonung und Schutz.

oooOooo

Blatt des NSG.-Wien

Schichten aus
Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:

Stadtpresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:

Hans Mücke / Wien, I.,
Rathaus / fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM STAATSPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT DER STADT WIEN.

Wien, 22. März 1941

Neue Bildnisse in der städtischen Porträtsammlung

=====

Im vergangenen Monat wurden der Porträtsammlung des Historischen Museums der Stadt Wien folgende Bildnisse eingereiht:

Ein Porträt der Opernsängerin Marie Gutheil-Schoder, Bildnisse der Burgschauspielerinnen Hedwig Bleibtreu und Amalie Haizinger, ein Bildnis des bekannten Volksschauspielers Karl Skraup, das Porträt des Malers Ferdinand Brunner und eine Büste des Professors der Wiener Technik Dr. Karl Hochenegg.

Als eine empfindliche Lücke der städtischen Porträtsammlung mußte das bisherige Fehlen eines Prinz Eugen-Porträts angesehen werden. Dies konnte nun durch die Erwerbung eines großen Ölporträts des Prinzen Eugen von J.H. Strupp wettgemacht werden. Das schöne Werk ist 1734 gemalt worden.

oooOooo

Wien, 22. März 1941

Bäume, die einen Buckel haben und die Türken sahen .
=====

Im 23. Bezirk an der Straße Himberg nach Ebergassing fällt unweit des letztgenannten Ortes eine weithin sichtbare Föhrengruppe auf. Zwei ungewöhnlich starke Schwarzföhren beherrschen dort einen kleinen Hügel. Mit ihren breiten, eigenartig flachen Kronen, die vom Sturm geknickt wurden, sind diese sogenannten "Buckelbäume" ein Wahrzeichen von Ebergassing geworden. Sie sollen aus der Zeit der ersten Türkenbelagerung 1529 stammen, was durchaus möglich ist, denn ihr Alter wird auf 300 bis 500 Jahre geschätzt. Es ist auch durchaus glaubwürdig, daß der Hügel, auf dem sie stehen, eine vorgeschichtliche Kultstätte ist. Jedenfalls hat Wien mit diesen prächtigen jahrhundertealten Baumriesen Wahrzeichen für den Süden des Gaagebietes erhalten.

oooOooo

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Der heutigen Aussendung der "Rathaus-Korrespondenz" ist die Nummer 12 des "Nachrichtenblattes der Stadt Wien" beigeschlossen.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Eerst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSERAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 24. März 1941

Blaue Fenster bei der Straßenbahn =====

Den allgemeinen Bestimmungen entsprechend, wonach für die Verdunklung blaues Licht vorgeschrieben ist, erhalten auch die Fenster der Wagen der städtischen Straßenbahn, der Wiener elektrischen Stadtbahn und des städtischen Omnibusbetriebes nunmehr einen durchsichtigen blauen Farbanstrich. Auch die Liniensignale der Wagen zeigen blaues Licht.

oooOooo

90. Geburtstag =====

Die in Wien 14., Fenzinger Straße 150 wohnhafte Anna Denk feiert heute, 24. März 1941, in voller Rüstigkeit ihren 90. Geburtstag. Aus diesem Anlaß übersandte Bürgermeister Ph.W. Jung an Frau Denk, die bereits seit 1866 in Wien seßhaft ist, ein Glückwunschsreiben und ließ ihr eine Geburtstagsgabe übergeben. Frau Denk, die Witwe nach einem Beamten ist, schenkte 7 Kindern das Leben,

2 Enkelkinder und 2 Urenkel feiern das Geburtstagsfest mit.

oooOooo

Die Wiener Müllabfuhr ist wieder flott
=====

Die unermüdliche Arbeit, die von der städtischen Müllabfuhr jahraus, jahrein geleistet wird, ist im allgemeinen von den Wienern kaum beachtet. Man bemerkt die gigantischen Abfuhrleistungen, die jährlich bis zu 350.000 Eisenbahnwagen Mist betragen, erst, wenn sie einmal unversehens ausbleiben, beziehungsweise eingeschränkt werden. Letzteres ist, bedingt durch verschiedene Umstände, einige Zeit hindurch der Fall gewesen. Für die Wiener Hausfrauen stellten sich da allerlei Schwierigkeiten ein. Manche behalfen sich mit großen in den Höfen aufgestellten Kisten, andere trugen den Müll selbst auf freie Schuttflächen, auch die Straßen wurden zur Ablagerung benutzt, was das sonst anerkannt saubere Bild unserer Stadt beeinträchtigte.

Den Bemühungen der Wiener Stadtverwaltung und einem besonderen Einsatz der Gefolgschaft des städtischen Straßenreinigungsbetriebes ist es aber in den letzten Wochen gelungen, erst die Straßen und Plätze wieder zu säubern und nun auch den in den Häusern angesammelten Müll zu beseitigen. Jetzt kann nicht nur die Beendigung dieser Aktion gemeldet werden, sondern auch, daß die Wiener Müllabfuhr wieder auf vollen Touren läuft.

oooOooo

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Die bisher von der Gemeindeverwaltung geführte Geschäftsstelle des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien geht mit 1. April 1941 an den Reichsstatthalter in Wien, Referat Z - R, Wien 1., Ballhausplatz 2, über.

Von diesem Zeitpunkt an entfällt daher die weitere Beistellung von Freistücken des Verordnungs- und Amtsblattes seitens der Nachrichtenstelle der Stadt Wien.

oooOooo

Beilage des NSB. - Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. ₤ 23.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSERAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 25. März 1941

Schutz für die Überreste des Stadlauer Auwaldes

=====

Noch vor wenig mehr als zwei Jahrzehnten erstreckte sich zwischen Stadlau und der Alten Donau ein ausgedehntes schönes Auegebiet mit einem reichen Waldbestand. An die Stelle dieses Auwaldes sind nun meist Kleingartenkulturen getreten. Lediglich am Nordostufer der Alten Donau, von der Wagramer Straße bis zum Kaisermühlendamm, hat sich ein Saum schöner, alter Aubbäume erhalten. Außerdem bestehen dort noch einige verstreute kleine Gruppen dieser Naturdenkmäler, so zum Beispiel 4 Silberpappeln in der Kleingartenanlage "Sonnheim" in der Industriestraße, unmittelbar an dem als Zufluchtsstätte für die Vogelwelt bedeutungsvollen und darum geschützten Mühlwasser. Dadurch, daß diese Bäume nun ebenfalls unter Naturschutz gestellt wurden, hat die Naturschutzbehörde nicht nur der diesen letzten Resten des Stadlauer Auwaldes von unverständigen Menschen drohenden Verstümmelungen einen energischen Riegel vorgeschoben, sondern auch eine dankenswerte Aufgabe verständnisvoller Landschaftspflege erfüllt.

oooOooo

Pantaidingbücher im Stadtarchiv
=====

Im März erwarb das Stadt- und Reichsgauarchiv Wien aus dem Besitz des Dominikanerkonvents 62 Herrschaftsbücher der ehemaligen Grund- und Gerichtsherrschaften des Dominikanerordens, darunter drei für die ehemaligen Besitzerverhältnisse auf Wiener Boden überaus wertvolle Grundbücher aus dem 15. Jahrhundert und mehrere über die alten Rechtsverhältnisse Aufschluß gebende Pantaidingbücher aus dem 16. und 17. Jahrhundert.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:

Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:

Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. R 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 26. März 1941

WHW-Abend der städtischen Gefolgschaft im Großen Festsaal
=====

Anlässlich der letzten diesjährigen WHW-Sammlung findet am Samstag, den 29. März 1941 im Großen Festsaal des Wiener Rathauses ein Unterhaltungsabend für die Gefolgschaft der Stadt Wien statt, dessen Erträgnis dem Winterhilfswerk zufließt.

Bürgermeister Jung hat die Gefolgschaft zu dieser von der Deutschen Arbeitsfront angeregten und auch durchgeführten Veranstaltung in einem besonderen Rundschreiben eingeladen. Abgesehen davon, daß ein fröhliches Beisammensein der Arbeitskameraden der Wiener Stadtverwaltung in dem Prachtsaal des Neuen Rathauses mit seiner in den Lichterglanz reicher Luster getauchten wunderbaren Architektur schon an sich ein Fest ist, wird ein ungemein erlesenes künstlerisches Programm den Abend zu einem besonderen Genuß gestalten.

oooOooo

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Die Schriftleitungen sind eingeladen, an diesem WHW-Abend der in seiner Art erstmalig ist, teilzunehmen. Eintrittskarten

werden nicht ausgeschickt. Der Einlaß erfolgt gegen Vorweisung des Presseausweises. Im Saal sind für die Presse Plätze reserviert.

oooOooo

Übergabe des Krankenhauses "Goldenes Kreuz"
=====

vollzogen
=====

Der in einer der letzten Ratsherrensitzungen zur Kenntnis gebrachte Verkauf der bisher städtischen Krankenanstalt "Goldenes Kreuz" in der Lazarettgasse, ist nunmehr vollzogen worden. Die Übergabe des verkauften Objektes an die Fango-Heilanstalt erfolgte mit 16. März 1941.

oooOooo

90. Geburtstag
=====

Heute, 26. März 1941, feiert die in Wien 5., Nikolsdorfer Gasse 2 wohnhafte Amalie Hoetnik ihren 90. Geburtstag. Aus diesem Anlaß überbrachte ihr Stadtoberinspektor Welei als Vertreter der Wiener Stadtverwaltung ein Glückwunschsreiben des Bürgermeisters Ph.W.Jung sowie eine Geburtstagsgabe.

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 27. März 1941.

Wieder Fettverbilligungsscheine

=====

Die vierteljährlich ausgegebenen Reichsverbilligungsscheine, die sogenannten Fettverbilligungsscheine, haben sich als soziale Beihilfe für Minderbemittelte bereits bestens bewährt. Vor allem den Kleinrentnern, aber auch den Angehörigen von Eingerückten, die im Bezug der Familienunterstützung stehen, kamen diese Verbilligungsscheine zugute.

Im letzten Quartal wurden solche Fettverbilligungsscheine im Betrag von 830.000 Reichsmark ausgegeben. Schon daraus läßt sich die Bedeutung dieser Aktion ermessen.

Wie aus den in den Häusern beziehungsweise aus den an den Amtsstellen der neueingemeindeten Gebiete Wiens angeschlagenen Verlautbarungen zu ersehen ist, findet am 3., 4., 5., 7., 8. und 9. April in der Zeit von 8 bis 12 Uhr die nächste Ausgabe dieser Fettverbilligungsscheine statt, die für die Monate April, Mai und Juni gelten.

oooOooo

Der Leiter der städtischen Museen - 60 Jahre alt
=====

Dieser Tage feierte der in Fachkreisen als besonderer Kenner der Wiener Kulturgeschichte und Topographie hervorragend bekannte Leiter der Städtischen Sammlungen Dr. Karl Wagner seinen 60. Geburtstag.

Dr. Wagner, der seit 1909 im Dienst der Stadt Wien steht, ist als Verfasser von kulturgeschichtlichen Artikeln in periodischen Schriften und in Tagesblättern hervorgetreten. Er hat sich auch um die Wiener Stadtbibliothek durch ein beschreibendes Verzeichnis der in der Handschriftensammlung der Stadtbibliothek befindlichen Briefe Verdienste erworben.

Im Dienste des kulturellen Lebens von Wien hat Direktor Wagner an einer Unzahl von Ausstellungen hervorragend mitgewirkt. Wir erinnern nur an die Schubert- und Beethoven-Ausstellung, an die Ausstellung Wien und die Wiener sowie an die anlässlich der Grillparzer-Woche unter der Anleitung Dr. Wagners zusammengestellte Grillparzer-Schau im Rathaus, die noch gegenwärtig das rege Interesse zahlreicher Besucher genießt.

Stadtrat Ing. Hanns Blaschke hat Direktor Wagner, der auch als Sachberater an den Arbeiten des Wiener Kulturamtes regen Anteil hat, anlässlich seines 60. Geburtstages herzlich beglückwünscht.

oooOooo

Blatt des NSG.-Wien

Schichten aus
Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus Korrespondenz

AUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 28. März 1941.

Freie Arztwahl für alle Hilfsbedürftigen =====

Nach der seit Jahrzehnten geltenden Regelung war bisher in Wien die gesundheitliche Betreuung Hilfsbedürftiger, denen kein Anspruch auf ärztliche Versorgung durch eine Krankenkasse zustand, einzelnen Ärzten der allgemeinen Praxis, den "Armenärzten", übertragen, die nach Sprengeln über das ganze Stadtgebiet verteilt waren. Der Hilfsbedürftige war gezwungen, wollte er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen, den für seinen Wohnort bestellten Arzt aufzusuchen. Neben diesen Ärzten standen in völlig unzulänglicher Zahl und nur für vereinzelte Fachgebiete Fachärzte zur Verfügung. War im Einzelfall fachärztlicher Rat und Hilfe notwendig, so konnte dies nur durch Aufnahme des Hilfsbedürftigen in eine Krankenanstalt sichergestellt werden oder der Hilfsbedürftige mußte den oft weiten Weg ins Ambulatorium der nächsten Krankenanstalt machen.

Das System des "Rayonsarztes" mit seinen für den Arzt nicht weniger als für den Kranken drückenden Nachteilen sollte auf diesem Gebiete dem Buchstaben nach erfüllen, wozu ein altes, aus liberalistischer Auffassung stammendes Fürsorgerecht die Stadt verpflichtete.

Es ist klar, daß die nationalsozialistische Verwaltung unserer Stadt sich auch auf dem Gebiete des Fürsorgewesens mit einem solchen unbefriedigenden Zustand nicht zufrieden geben konnte.

Nach langwierigen und schwierigen Vorarbeiten der Dienststellen des städtischen Hauptgesundheits- und Hauptwohlfahrtsamtes konnte nunmehr Beigeordneter Professor Dr. Gundel im Auftrage des Bürgermeisters mit der Landesstelle Wien der Kassenärztlichen Vereinigung Deutschlands einen Vertrag abschließen, der ab 1. April 1941 die ärztliche Betreuung der Hilfsbedürftigen durch jeden der Kassenärztlichen Vereinigung angehörenden Arzt der allgemeinen Praxis oder der Fachpraxis einführt und gewährleistet.

Durch diese bedeutsame Neuregelung erhöht sich die Zahl der den Hilfsbedürftigen in Wien zur Verfügung stehenden Ärzte um nahezu das Zehnfache auf rund 1300.

Dem hilfsbedürftigen Kranken ist es also, wenn sein Anspruch auf Befürsorgung zu Recht besteht, jetzt ermöglicht, mit einem Krankenschein, den er bei seinem Wohlfahrtsamt, im Wiener Landbezirk bei den Amtsstellen, einmal im Vierteljahr beheben muß, jedem Arzt oder Facharzt seines Vertrauens die Behandlung seines Leidens zu übertragen. In dringenden, unaufschiebbaren Fällen kann die ärztliche Behandlung auch ohne sofortige Beibringung eines Krankenscheines gewährleistet werden. Die Betreuung von Hilfsbedürftigen erstreckt sich auch auf Sachleistungen, wie Arzneien, Körperersatzstücke, Bandagen, Heilbäder, physikalische Behandlungen und sonstige Hilfsmittel, soweit ihre Anwendung ärztlich begründet ist.

Die Stadtverwaltung hat zur Erfüllung dieses neuen großen sozialen Werkes im Haushaltsplan des beginnenden neuen Haushaltsjahres einen Betrag von über 3 Millionen Reichsmark bereitgestellt, gegenüber dem im vergangenen Haushaltsjahr verausgabten Betrag von rund 1,200.000 Reichsmark.

So reiht sich dieses neue Werk gesundheitlicher und sozialer Fürsorge den bereits bestehenden Einrichtungen nationalsozialistischer Betreuungsarbeit würdig an. Die Vorsorge für einen gesunden und ausreichenden Nachwuchs unseres Volkes, die Sorge um die Gesundheit unserer Volksgenossen sind das Ziel aller Maßnahmen der Gesundheitspolitik. Wird aber ein Volksgenosse krank, dann muß auch seine Betreuung und gesundheitliche Wiederherstellung zur vollen Arbeitsfähigkeit für die deutsche Volksgemeinschaft sichergestellt

werden. Daß dafür gesorgt wird, ist schon aus vielen, auf dem Gebiete des Krankenhaus- und Heilstättenwesens getroffenen und noch weiter in Aussicht genommenen Maßnahmen zu ersehen und nun wieder in dieser jüngsten Tat der Gesundheits- und Sozialverwaltung unserer Stadt, der Neuregelung der Wohlfahrts-Krankenpflege.

oooOooo

An die SchriftleitungenNicht zu veröffentlichen

Wir ersuchen über Wunsch des Stadtbeigeordneten Professor Dr. Max Gundel, im Hinblick auf die besondere Bedeutung dieser Maßnahme auf dem Gebiet des Gesundheitsschutzes, den Artikel in möglichst guter Aufmachung zu bringen.

oooOooo

Rathausführungen für das WHW
=====

Der historische Festsaal, in dem der Führer den feierlichen Akt der Ausrufung Großdeutschlands vollzog, die inzwischen mit prächtigen Gemälden und Gobelins ausgestatteten Nebensäle, der Nibelungen- und der Ostmarksaal sowie die in ihrer Architektur hochinteressanten Sitzungssäle des Rathauses üben immer wieder auf die auswärtigen Besucher unserer Stadt einen mächtigen Eindruck aus.

Viele Wiener hatten bisher noch nie die Gelegenheit, diese Schau Räume zu sehen. Diesen bietet sich nun am kommenden Sonntag (30. März) die Gelegenheit, Versäumtes nachzuholen und damit gleichzeitig einen guten Zweck, eine WHW-Spende, zu verbinden. Gefolgschaftsmitglieder der Rathausverwaltung haben sich freiwillig zu Führungen zur Verfügung gestellt und werden den Dank der Besucher für die erhaltene Erläuterung der Sehenswürdigkeiten in der WHW-Sammelbüchse einheimen.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 29. März 1941

Eine Ermahnung für die Hundebesitzer

Wie wir bereits meldeten, ist für die Bezirke 1 bis 20, für den 23. Bezirk und für den 25. Bezirk bis auf weiteres die Hundesperre angeordnet worden. Diese zum Schutz von Mensch und Tier erfolgte Verfügung wird, wie die Beobachtungen gezeigt haben, nicht überall so befolgt, daß der Seuchenschutz auch vollständig gewährleistet wird.

Wenn beispielsweise die verfügte Festlegung der Hunde ohnehin dadurch erleichtert wird, daß auch das Führen der mit einem sicheren Maulkorb versehenen Tiere an der Leine gestattet ist und daß also die Hundebesitzer mit ihren Lieblingen unter dieser Bedingung ohneweiteres einen Ausflug unternehmen können, so müßte immerhin erwartet werden, daß ansonsten die Bestimmungen umso genauer eingehalten werden.

Statt dessen kann man noch immer im Sperrgebiet Hunde ohne Maulkorb frei herumlaufen sehen. Dadurch wird der Erfolg der Schutzmaßnahme gefährdet. Im eigenen Interesse - Übertretungen der Seuchenanordnungen werden streng bestraft - und auch im Interesse der

Haustiere, müssen also die Hundebesitzer größte Disziplin und entsprechendes Verantwortungsgefühl an den Tag legen. Sie müssen ihren Tieren schon vor dem Verlassen der Wohnungen den Maulkorb und die Leine anlegen und dürfen die Hunde auch außerhalb des Sperrgebietes nicht frei herumlaufen lassen. Schließlich sollen derartige Schutzmaßnahmen ja nur möglichst kurze Zeit dauern, was aber gerade durch Disziplin bei der Durchführung ermöglicht wird.

oooOooo

Senatspräsident Dr. Mannlicher sprach zu Landbezirks-Beiräten
=====

Die Beiräte des Wiener Landbezirkes fanden sich gestern, 28. März 1941, unter dem Vorsitz von Stadtrat Dr. Tavs im Wiener Rathaus zu einer Sitzung zusammen, um laufende Angelegenheiten der neueingemeindeten Gebiete zu besprechen.

Bei dieser Sitzung hielt über Einladung von Dr. Tavs Senatspräsident Dr. Mannlicher einen bedeutungsvollen Vortrag über das Wesen der Deutschen Gemeindeordnung und deren wichtige Funktion in der Struktur des nationalsozialistischen Staates. Das Neue bei der Deutschen Gemeindeordnung bestand für die Ostmark darin, daß an die Stelle von etwa 20 verschiedenen Rechtsquellen, aus denen bisher das Gemeinderecht erfloß, nun ein einheitliches Gemeinderecht getreten ist, das für alle deutschen Gemeinden ohne Unterschied gleiche Geltung hat. Die Beiräte, für deren Arbeit die genaue Kenntnis des gemeindlichen Rechtsaufbaues ungemein wichtig ist, folgten dem Vortrag mit ungeteilter Aufmerksamkeit und zollten den Ausführungen dankbaren Beifall.

oooOooo

Wenn eine Straßenlampe nicht brennt
=====

So wie in jedem Haushalt einmal eine Lampe ausbrennen kann, so kommt dies natürlich auch bei der öffentlichen Straßenbeleuchtung vor. Ein Unterschied liegt nur darin, daß die ausgebrannte Lampe in der Wohnung sofort, jene auf der Straßenlaterne den Umständen

nach oft erst nach Wochen bemerkt wird. Um nun derartige Mängel der öffentlichen Straßenbeleuchtung möglichst rasch beheben zu können, ersucht die Stadtverwaltung jeden, der einen solchen Schaden bemerkt, sofort die Abteilung Öffentliche Beleuchtung bei den Wiener Elektrizitätswerken (Rufnummer A 24-5-40) zu verständigen.

oooOooo

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Der heutigen Aussendung der Rathaus-Korrespondenz ist die Nummer 13 des Nachrichtenblattes der Stadt Wien angeschlossen.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.900
Klappen 002, 263, 069

Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSMIT D. STADT WIEN.

Wien, 31. März 1941

Ab heute Krankenschein-Einführung

=====

Wie bereits gemeldet, konnte durch das Wiener Hauptgesundheitsamt eine grundlegende Neuregelung der offenen Wohlfahrts-Krankenpflege in die Wege geleitet und zum Abschluß gebracht werden. Ab 1. April gibt es im Gaugebiet Wien keinen Armenarzt mehr. Die ärztliche Krankenbehandlung der Hilfsbedürftigen erfolgt ab heute (1. April 1941) bei allen Kassenärzten gegen Vorlage eines Krankenscheines, der bei den Wohlfahrtsämtern, im Wiener Landbezirk bei den Amtsstellen erhältlich ist.

oooOooo

4320 Mark für das WHW

=====

Der über Anregung der Deutschen Arbeitsfront am Samstag, den 29. März im Großen Festsaal veranstaltete WHW-Abend nahm bei Darbietung ausgezeichneter Kunstleistungen einen ausgezeichneten Verlauf. Die Veranstaltung, an der außer Bürgermeister SA-Brigadefüh-

rer Jung, die Stadträte Dr. Drinkler, Professor Gundel und Dr. Tavs teilnahmen, brachte für das WHW die schöne Summe von rund 4000 RM ein.

Reichen Zuspruch hatten auch die Führungen durch die Schau-räume des Rathauses am Sonntag (30.März). An dem Vormittag lie-ßen sich 650 Besucher die Sehenswürdigkeiten erklären. Die städti-schen Gefolgschaftsmitglieder, die sich freiwillig für die Führung eingesetzt hatten, konnten dem WHW 320 RM abliefern.

oooOooo